

Antrag des Ausschusses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

„Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens“

Im Gefolge der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 2013 in Busan / Korea und des dort an die Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rates der Kirchen ergangenen Aufrufs beschließt die Kirchensynode, dass die EKHN in den kommenden 6 Jahren (2015-2020) im Rahmen einer „Pilgerreise“ kirchliche und gemeindliche Initiativen der Gerechtigkeit und des Friedens mit regionalen, nationalen und internationalen Initiativen verbindet sowie eigene Beiträge entwickelt und in die gemeinsame „Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens“ einbringt.

Die Kirchensynode beschließt im Einzelnen:

- Die EKHN fördert Projekte, Initiativen und Angebote in Gemeinden, Dekanaten, auf gesamtkirchlicher Ebene und im Rahmen von Programmen / Angeboten des Ökumenischen Rates der Kirchen, die sich auf die Themenfelder der Pilgerreise beziehen. Diese liegen in den Bereichen „Gerechter Friede“ / Friedensbildung; Armutsbekämpfung; Initiativen gegen Rüstungsexporte; Klimagerechtigkeit; Ökonomie des Lebens; Willkommenskultur für Flüchtlinge / interkulturelle Öffnung.
- Im Haushalt 2015 wird eine Erstfinanzierung von 200.000 € aus dem Haushaltsüberschuss 2013 für Projekte im Rahmen dieser Pilgerreise zur Verfügung gestellt.
- Für den Zeitraum der „Pilgerreise“ (2015 bis 2020) wird ein Ausschuss aus Personen der Kirchenleitung, des Kirchensynodalvorstandes, des AGFB, des Zentrums Gesellschaftliche Verantwortung und des Zentrums Ökumene eingesetzt. Dieser begleitet die Pilgerreise und entscheidet über die Vergabe der Mittel. Die Geschäftsführung wird dem Zentrum Ökumene übertragen.
- Dieser Ausschuss legt jeweils in der Herbstsynodaltagung einen kurzen Zwischenbericht über Projekte, Initiativen und Beiträge aus der EKHN zur Pilgerreise und über die Vergabe der Mittel vor.
- Bei allen Projekten, Initiativen und Angeboten ist die Vermeidung, Verminderung oder Kompensation von CO₂-Ausstoß zu bedenken. Kompensationen sollen über die kirchliche Klima-Kollekte (www.klima-kollekte.de) oder vergleichbare Initiativen erfolgen.

Die Begründung folgt in der Anlage.



Eingeladen vom Ökumenischen Rat der Kirchen zu einer Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens

Ausarbeitung zu einer Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens

Vorgelegt von der Arbeitsgruppe ‚Pilgrimage of Justice and Peace‘

Mitglieder waren: Bei der Wieden, Prawitz, Kögler, Volz, Schwindt, Knoche

Vom 30. Oktober bis 08. November 2013 fand die 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Busan / Korea statt. Eine Gruppe von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der EKHN sowie Mitglieder des Kirchensynodalvorstandes haben als Beobachter und Beobachterinnen an der Vollversammlung teilgenommen.

In der abschließenden Botschaft bekräftigten die Delegierten der Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rates der Kirchen:

„Wir wollen den Weg gemeinsam fortsetzen. Herausgefordert durch unsere Erfahrungen in Busan rufen wir alle Menschen guten Willens dazu auf, ihre von Gott gegebenen Gaben für Handlungen einzusetzen, die verwandeln. Diese Vollversammlung ruft euch auf, euch unserer Pilgerreise anzuschließen. Mögen die Kirchen Gemeinschaften der Heilung und des Mitgefühls sein, und mögen wir die gute Nachricht aussäen, damit Gerechtigkeit gedeihen kann und Gottes tiefer Frieden auf der Welt bleibe. ... Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden!“

Der Ökumenische Rat der Kirchen ruft seine Mitgliedskirchen auf, in den kommenden 7 Jahren (2014-2020) im Rahmen einer Pilgerreise kirchliche und gemeindliche Initiativen der Gerechtigkeit und des Friedens mit regionalen, nationalen und internationalen Initiativen zu verbinden. Die Mitgliedskirchen sind aufgerufen, darüber hinaus ihre eigenen Beiträge zu entwickeln und in die gemeinsame Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens einzubringen. Ziel ist, voneinander zu lernen und die unterschiedlichen lokalen und regionalen Initiativen wechselseitig zu stärken. Dabei soll der thematische Fokus auf folgenden Schwerpunkten liegen:

- **Gerechter Friede und Menschenrechte (just peace and human rights)**
- **Eine dem Leben dienende Ökonomie (a life-affirming economy)**
- **Klimawandel (climate change)**

Der Begriff der „Pilgrimage“ / „Pilgerreise“ versteht sich als eine Metapher, die zum Ausdruck bringen will, dass die Ökumene ein fortlaufender Prozess und die Suche nach der Einheit die Summe vieler kleiner Schritte ist. Dazu braucht die ökumenische Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens auch die Beteiligung und die Sicht der Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen.

Auf Pilgerreisen gibt es immer wieder Kraftquellen; diese in den Gemeinden vor Ort und in den Regionen neu zu entdecken, ist ein weiteres Anliegen der Pilgerreise. Dabei folgt die Pilgerreise dem Motto,

Anlage zu Drucksache Nr. 78/14

„Wir suchen nach Gottes Gnade und sind aufgerufen, in unserer Verschiedenheit gerechte Haushälterinnen und Haushalter der Schöpfung Gottes zu sein. Dies ist die Vision des neuen Himmels und der neuen Erde, in der Christus ‚alles in allem erfüllt‘ (Eph 1,23). Wir leben in einer Zeit globaler Krisen. Wir sind konfrontiert mit wirtschaftlichen, ökologischen, soziopolitischen und spirituellen Herausforderungen. Wir wollen uns neu dazu verpflichten, für Befreiung zu arbeiten und in Solidarität zu handeln. Möge das erleuchtende Wort Gottes uns auf unserer Reise leiten.“ (10. Vollversammlung des ÖRK, Busan 2013 / Korea)

Die EKHN war eine der ersten Kirchen, die sich auf Beschluss der Synode aktiv an der vom Ökumenischen Rat der Kirchen 1998 in Harare / Simbabwe ausgerufenen Dekade zur Überwindung von Gewalt (2001-2010) beteiligt hat. Erfahrungen daraus hat sie am Ende der Dekade in die Friedenskonvokation in Kingston / Jamaika eingebracht und war dort u.a. durch den Präses der Synode vertreten.

Wiederholt hat sich die Synode in den vergangenen Jahren mit Fragen des gerechten Friedens, der Rüstungsexporte, Friedensbildung, Fairem Handel, dem Klimawandel und einem Wirtschaften im Dienst des Lebens auseinandergesetzt. Sie hat dies im Bewusstsein getan, dass sich das Bekenntnis zur befreienden Gnade Gottes in Jesus Christus in den Dienst am Nächsten und der Welt hinein fortsetzt. „Ein guter Baum bringt gute Früchte“ (Martin Luther). Die nun von der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen beschlossene Pilgerreise nimmt den reformatorischen Gedanken, dass Christen zu Buße und Umkehr aufgefordert sind, auf und stellt zugleich das eigene Engagement in einen weiten ökumenischen Kontext. Das eröffnet die Möglichkeit, die Erfahrungen im Kontext oben genannter Themen innerhalb der EKHN in die gemeinsame Pilgerreise einzubringen. Auch wäre eine Verknüpfung einzelner Elemente dieser Pilgerreise mit Überlegungen zur Gestaltung der Reformationsdekade denkbar. Dies würde ihren Zusammenhang mit den Wurzeln evangelischen Glaubens und Bekennens sichtbar machen.

Die Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

- begrüßt den Aufruf der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, sich auf eine Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens zu begeben und sieht in der Teilnahme an der Pilgerreise die Chance, über eigene Grenzen und Schranken, über die Nabelschau in unserem eigenen Leben und in unserer Kirche hinauszugehen und Gottes missionarischen Auftrag in dieser Welt anzunehmen;
- ruft Gemeinden, Organisationen und Einrichtungen in der EKHN sowie ihre Partnerkirchen in Afrika, Asien und Europa dazu auf, sich der Pilgerreise anzuschließen und diese mit eigenen Beiträgen, bereits vorhandenen sowie neuen Initiativen und Projekten zu unterstützen;
- bittet die Gemeinden, in der Fürbitte die Anliegen der Pilgerreise aufzunehmen und im Gebet die Menschen guten Willens zu begleiten;
- bittet die für die Gestaltung der Reformationsdekade Verantwortlichen, den Gedanken der Pilgerreise angemessen in ihre Überlegungen einzubeziehen;
- spricht den im Rahmen der vom Ökumenischen Rat der Kirchen geplanten Team Visits (Besuchsprogramme) eine Einladung in die EKHN aus.
- beschließt die Errichtung einer Projektgruppe zur Steuerung der inhaltlichen Arbeit

Auflistung möglicher Projekte, die im Rahmen der Pilgerreise unterstützt werden sollten:

- Projekte, Veranstaltungen, Workshops, Austausch- und Begegnungsprogramme zur globalen Armutsbekämpfung (als notwendiger Voraussetzung für Frieden) und zur Friedensbildung (im Konfirmandenunterricht, in der gemeindlichen Gruppenarbeit u.a.);
- Projekte, Veranstaltungen, Workshops, Austausch- und Begegnungsprogramme zur Förderung nachhaltiger Lebensstile, nachhaltigen Wirtschaftens und von Strukturen, die Nachhaltigkeit zum langfristigen Ordnungs- und Handlungsprinzip machen;
- Entwicklung von Konzepten und Strukturen für nachhaltige Anlagpolitik auch von Kirche und kirchlichen Stiftungen und Einrichtungen;
- Entwicklung von liturgischen Entwürfen, Themengottesdiensten und Angeboten von Einkehr- und Besinnungstagen zu Fragen des eigenen Lebensstils, der Friedenssicherung und der Klimagerechtigkeit;
- Bereitstellung von Materialien, Ausstellungen, beispielhaften Projekten auch für die Arbeit in den Partnerkirchen der EKHN (z.B. Ausstellungen „Frieden geht anders“ und „Eco-City“);
- Initiativen für lokale Pilgerreisen zu Orten der Themenfelder (z.B. „Friedensbewegte Pilgertage in Frankfurt und Kassel“);
- Die Vernetzung „lokaler Friedensorte“ in der EKHN und ihrer Angebote (u.a. Erstellen einer Karte „lokaler Friedensorte“ - vgl. www.lokale-friedensarbeit.de);
- Projektbegleitende Unterstützung von nationalen und internationalen Initiativen, sowie dem ÖRK und der EKD im Rahmen der Pilgerreise (z.B. Herbst 2015 Pilgerreise zum Klimagipfel; initiiert von Kirchen im Norden Europas in Zusammenarbeit mit dem ÖRK und Brot für die Welt);
- Internationale Konsultationen mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Partnerkirchen der EKHN sowie Fachgespräche zu den Themenfeldern der Pilgerreise;
- Einladung eines internationalen Team Visits des Ökumenischen Rates der Kirchen in die EKHN.